

## Zurück ins Mittelalter?

### Lockerung des Schächtverbots

Ich bin empört über die Aussagen dieser Tierärztin, die das Schächten ohne Vorbetäubung befürwortet und behauptet, dass es, wenn es fachgerecht ausgeführt wird, schmerzlos sei und das Tier sofort das Bewusstsein verliere.

Mag sein, aber wer garantiert und kontrolliert, dass dies immer fachmännisch ausgeführt und nicht unfachgerecht in Hinterhöfen praktiziert wird? Man hat uns genügend Bilder gezeigt, wie solche Tiere qualvoll krepieren. Das reicht, und deshalb muss auch die Einfuhr von koscherem Fleisch mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpft werden.

Ein anderes Beispiel: Ich war einmal Zeugin eines grässlichen Unfalls mit einem Windhund. Dieser raste auf offenem Feld in eine umgestürzte Heugabel. Er zerschneidet sich die Hauptschlagader, war aber keinesfalls in Sekunden bewusstlos. Diese Schreie, die angsterfüllten Augen, diesen Anblick möchte ich keinem Menschen, welcher ein Herz für Tiere hat, zumuten. Im Gesetz steht, dass man Tiere nicht vorsätzlich in Angst und unnötige Schmerzen versetzen darf. Das muss so bleiben, und danach hat sich auch die jüdische Minderheit in der Schweiz zu richten. Wenn wir uns im Ausland aufhalten, müssen wir auch deren Gesetze respektieren und können nicht unsere schweizerischen geltend machen.

Das Schächtverbot wurde 1893 sicherlich nicht antisemitisch motiviert eingeführt. Das hat mit Antisemitismus nichts zu tun, sondern mit Tierquälerei. Meine Frage an alle inklusive Bundesrat. Wo stehen wir denn? Wollen wir uns tatsächlich wieder ins tiefste Mittelalter zurückversetzen lassen?

Lilo Braendli, Châtillon



Wenn das Schächtverbot von 1893 antisemitisch motiviert war, so heisst das nicht, dass derjenige, der gegen das Schächten ist, antisemitisch ist. Es wird einem auch in anderer Hinsicht, wenn man etwa gegen den Umgang der Israeliten mit den Palästinensern Stellung nimmt, sehr bald Antisemitismus unterstellt. Obwohl ich vegetarisch lebe, glaube ich, dass es wesentliche Unterschiede in der Art des Tötens gibt. Richtig ist sicher, dass es schnell geschieht. Dass Schächten etwas mit Religion zu tun hat – auch anderes wird mit der Religion in Verbindung gebracht – möchte ich sehr bezweifeln. Da verstehen sich andere Bestrebungen dahinter, die man sich selbst nicht und schon gar nicht anderen gegenüber gern zugibt.

Annemarie Streit, Langnau